

# STADT AN DEN FLUSS

Heidelberg denkt weiter

## Ihre IDEEN sind gefragt.

**Bürgerbeteiligung:  
Fünf Werkstattgespräche zwischen November und Mai –  
Alle Bürgerinnen und Bürger können mitmachen.**

Liebe Mitbürgerinnen,  
liebe Mitbürger,

die Zukunft unserer schönen Stadt kann nur gemeinsam gestaltet werden! Dieser Grundsatz ist mir gerade bei unserem großen Zukunftsprojekt „Stadt an den Fluss“ wichtig. Nachdem der Gemeinderat 2008 mit großer Mehrheit einen Grundsatzbeschluss für eine Neckaruferpromenade mit Tunnel gefasst hatte, sind wir dabei, die Planungen zu konkretisieren. Ihre Anregungen möchten wir in den nächsten Monaten im Rahmen von Werkstattgesprächen abholen, gemeinsam mit Ihnen diskutieren und in die Planungen einbeziehen.

Sie sind herzlich eingeladen: Kommen Sie zu unseren Werkstattgesprächen. Nähere Informationen finden Sie in dieser Stadtblatt-Sonderbeilage. Ich freue mich sehr auf Ihre Ideen – und darauf, dass „Stadt an den Fluss“ gemeinsame Zukunftsgestaltung wird!

Herzlich Ihr

*Eckart Würzner*

Dr. Eckart Würzner  
Oberbürgermeister



Das Projekt „Stadt an den Fluss“ ist für die Zukunft Heidelbergs – für die Altstadt, aber auch für die gesamte Stadt und die Region – von elementarer Bedeutung. Es bedeutet eine große Attraktivitätssteigerung für die Stadt, eine Erhöhung der Aufenthalts- und Lebensqualität für die Menschen und hat enorme wirtschaftliche Effekte für den Einzelhandels-, Kongress- und Tourismusstandort Heidelberg.

Um die Bürgerinnen und Bürger umfassend zu informieren, hat die Stadt Heidelberg seit dem Grundsatzbeschluss über das Projekt mehrere Informationsveranstaltungen, zwei Erlebnistage 2008 und 2009, Informationsstände beim Bürgerfest und beim Lebendigen Neckar 2009, eine Ausstellung und Stammtischgespräche durchgeführt und verschiedene Veröffentlichungen herausgebracht. OB Dr. Eckart Würzner lädt nun alle Bürgerinnen und

Bürger herzlich ein, an der weiteren Ausgestaltung des Projekts „Stadt an den Fluss“ mitzuwirken. Bis Mai 2010 finden fünf öffentliche Werkstattgespräche statt. OB Dr. Würzner: „Neben der breit gefächerten Information ist mir eine aktive, engagierte Bürgerbeteiligung bei diesem Projekt wichtig. Vertreter/-innen aus Institutionen, Unternehmen, Verbänden, Vereinen und Gremien und interessierte Bürger/innen sollen die Möglichkeit erhalten, sich mit ihren Ideen und Anregungen ins Projekt einzubringen. Deshalb starten wir im November eine Reihe von Werkstattgesprächen zu jeweils unterschiedlichen Themenstellungen im Rahmen des Projekts.“ Die Ideen und Anregungen fließen in die weitere Planung ein und werden anschließend dem Gemeinderat und seinen Ausschüssen zur Entscheidung vorgelegt.

**Los geht es am Donnerstag,  
19. November,  
im Karlsruhbahnhof**

OB Dr. Würzner wird das erste Werkstattgespräch um 17.15 Uhr eröffnen. An diesem Nachmittag und Abend geht es um das Thema „Fluss und Wasser“. Gesucht werden Ideen, wie man künftig den Neckar erleben kann:

- hin zum Wasser
- entlang des Wassers
- über dem Wasser
- am Wasser
- im Wasser

Hierzu sollen Anregungen gesammelt werden, wie eine künftige Promenade zum Leben erweckt werden kann.

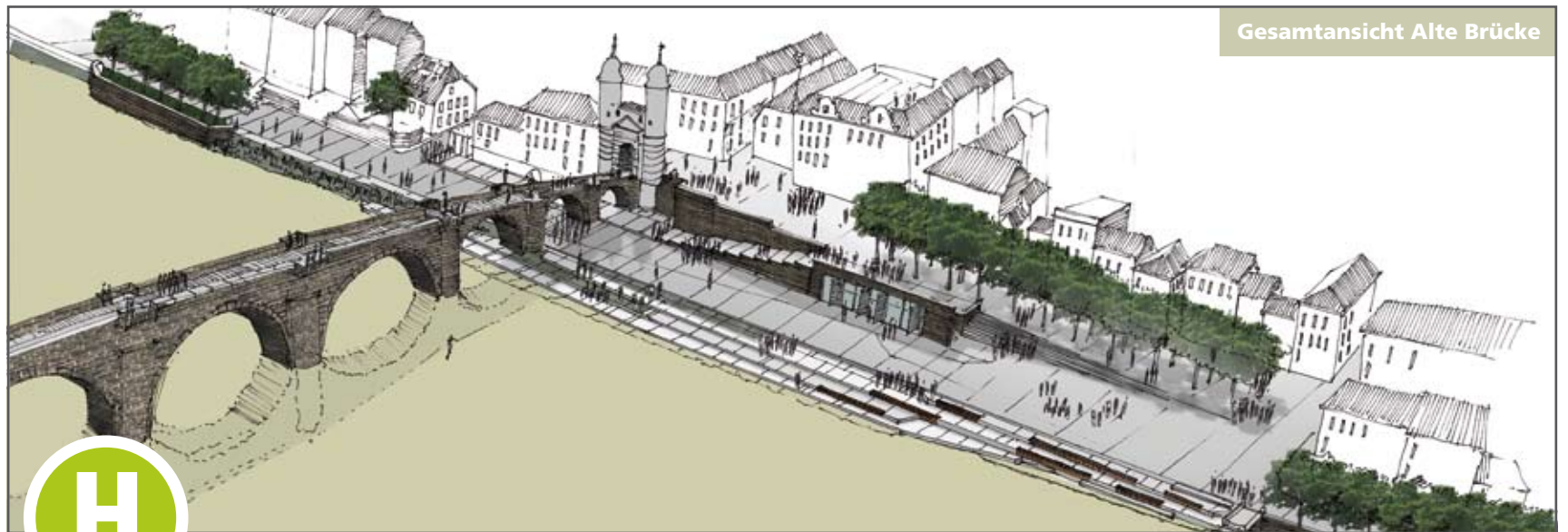
**Die weiteren Themen**

Beim zweiten Werkstattgespräch am 9. Dezember dreht sich alles um die Kultur, das dritte Gespräch am 22. Januar 2010 trägt den Titel „Familie, Kinder, Freizeit“, beim vierten Termin am 16. April geht es um „Anwohner und Verkehr“. Das

Thema des fünften und letzten Werkstattgesprächs am 4. Mai wird absichtlich zunächst offen gelassen. Hier sollen Fragen besprochen werden, die sich aus den vorherigen Gesprächen ergeben haben.

Die Werkstattgespräche werden vom Amt für Stadtentwicklung organisiert und von der Stuttgarter Bürogemeinschaft Thomas Sippel und Timo Buff „Netzwerk für Planung und Kommunikation“ moderiert.

**Mitmachen! Bringen Sie sich und Ihre Ideen und Anregungen in die Planung ein. Einen Coupon für die Anmeldung zum 1. Werkstattgespräch am Donnerstag, 19. November, um 17.15 Uhr finden Sie auf Seite 4 dieser STADTBLATT-Sonderbeilage. Anmeldung bitte bis zum 11. November.**



Gesamtansicht Alte Brücke

H

**Heidelberg ist ohne den Neckar undenkbar. Jahrhunderte lang war die Stadt dem Fluss unmittelbar zugewandt, wie alte Stadtansichten zeigen. In den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts haben zwei Verkehrsprojekte das Neckarufer stark verändert: der Bau einer durchgehenden Uferstraße als Hauptverkehrsader im Neckartal und der Ausbau des Neckars als Wasserstraße. Heute klaffen Stadtimage und Wirklichkeit am südlichen Neckarufer weit auseinander: Von der Neuenheimer Neckarseite aus ein Postkartenidyll, erweist sich das Altstadtufer aus der Nähe als hoch**

Das Jahrhundertprojekt „Stadt an den Fluss“ will Heidelberg wieder an den Neckar zurückbringen. Zwischen der Theodor-Heuss-Brücke und dem Karlstor soll das Ufer vom Durchgangs-

Gestaltung der Neckaruferpromenade hervorgegangen. Parallel dazu plant das renommierte Heidelberger Ingenieurbüro Bung den Tunnel. Läuft alles nach Plan, kann im April 2012

Finanzierung  
**FÖRDERANTRAG  
IST IN ARBEIT**

Der Heidelberger Gemeinderat hat im vergangenen Jahr

unterstützen. Der Fördersatz kann bis zu 75 Prozent betragen, in der Regel sind es 60 bis 65 Prozent.

Der Tunnel  
**GRÜNES LICHT  
AUS  
TECHNISCHER  
SICHT**

Zwei Kilometer Länge, 11 Meter Durchmesser, eine Spur in jede Richtung und im Durchschnitt 20 Meter unter der Erde – das sind die Eckdaten des Heidelberger Neckarufertunnels. Wenn alles glatt geht, werden ab Frühjahr 2016 die Autos am Karlstorbahnhof in den Tunnel ab- und erst nach der Theodor-Heuss-Brücke wieder auftauchen – oder umgekehrt.

Aus technischer Sicht steht dem Tunnel nichts im Weg. Seit Juni 2009 liegt das Gutachten der Probebohrungen vor: Die Experten geben aus geologischer, hydrogeologischer und geotechnischer Sicht grünes Licht. Vier Monate lang hatten Bohrtrupps an 25 Stellen Probebohrungen von bis zu 60 Metern Tiefe vorgenommen.

Anhand dieser Bohrungen haben die Planer nun klare Erkenntnisse über den Untergrund: Vom Karlstor bis zur Alten Brücke besteht er aus hartem Granit, von der Alten Brücke bis zur Stadthalle aus Buntsandstein. Dieser geht bis zur Theodor-Heuss-Brücke in Lockergestein und Rheinsande über.

Fest steht bereits auch, wie der Tunnel gebaut werden wird. Der stabile, felsige Untergrund erlaubt größtenteils eine bergmännische Bauweise. Das heißt: Während in zwanzig Meter Tiefe der Tunnel gebaut

# Die Stadt kehrt an den **FLUSS** zurück.

verkehr befreit werden; eine großzügige Promenade soll einen völlig neuen Erlebnisraum am Neckarufer schaffen.

der erste Spatenstich für den Tunnel erfolgen. Vier Jahre später, im April 2016, soll dann der gesamte Durchgangsverkehr

mit großer Mehrheit einen Grundsatzbeschluss für das 180-Millionen-Projekt gefasst. Die Stadtverwaltung wurde beauftragt, die Planung voranzutreiben und bis Frühjahr 2010 einen Förderantrag zu erarbeiten. Wenn feststeht, mit wie viel Geld Bund und Land das Projekt „Stadt an den Fluss“ unterstützen, trifft der Gemeinderat die endgültige Entscheidung über das Jahrhundertprojekt.

Mit Hochdruck arbeiten Stadt, Planer, Architekten und Tunnelbauer derzeit an der Ausarbeitung des Förderantrags. Der soll im April 2010 den Genehmigungsbehörden vorgelegt werden. Dann entscheidet sich, mit wie viel Geld Bund und Land das Jahrhundertprojekt



**belastete Durchgangsstraße, die Stadt und Fluss voneinander trennt.**

Eine Arbeitsgemeinschaft von Heidelberger Architekten und Landschaftsplanern ist Anfang 2009 als Sieger aus dem städtebaulichen Wettbewerb für die

unter der Erde verschwunden sein. Anschließend beginnen die Arbeiten für die Promenade. Für den Sommer 2018 ist die feierliche Eröffnung geplant.



Gesamtansicht Stadthalle

wird, kann der Verkehr auf der B 37 weiterfahren. Lediglich an den beiden Tunnelmündern wird in offener Bauweise gearbeitet werden.

**Die Promenade NECKARUFER MIT NEUEM GESICHT**

Gemütlich in der Heidelberger Altstadt schlendern, die Gasen mit ihren kleinen, netten

Läden entdecken, auf der Promenade ein wenig Sonne tanken und einen Kaffee trinken – was heute noch undenkbar scheint, soll in ein paar Jahren Wirklichkeit sein. Wo sich täglich noch 20.000 Autos am Ufer des Neckars entlang quälen, wo ein Spaziergang keinen Spaß macht, wo man vor lauter Lärm sein eigenes Wort nicht versteht, soll bis 2018 eine Promenade entste-

hen – ohne lästigen Verkehr. Ist der Tunnel gebaut, bekommt das Neckarufer ein vollkommen neues Gesicht. Von der Stadthalle bis zur Mönchgasse, auf einer Länge von über einem Kilometer, soll die Promenade zum Fußgängerbereich werden, so wie heute schon die Hauptstraße mit ihren Seitengassen. Der Radverkehr und einzelne Busse – gedacht ist an kleine Stadtbusse – sollen

in gemäßigtem Tempo zugelassen sein.

Eine Arbeitsgemeinschaft mehrerer Heidelberger Architekturbüros hat die Grundidee für die neue Promenade entworfen, die sehr sensibel mit dem historischen Erbe umgeht und auf „Schnickschnack“ verzichtet. Wie Perlen auf einer Kette werden die einzelnen „Fundstücke“, die Stadthalle, der Marstall, der Bereich Alte Brücke

oder die Bastion freigelegt. Von vielen Stellen wird man einen direkten Zugang zum Wasser haben – Plätze, an denen man ohne störenden Autolärm und Abgase am Neckarufer „die Seele baumeln lassen“ kann.

**ZEITPLAN**

- 23. Juli 2008**  
Heidelberger Gemeinderat stimmt mit großer Mehrheit für das Jahrhundertprojekt
- April 2010**  
Abgabe des Förderantrags
- Ende 2010**  
Förderbescheid
- April 2012**  
Baubeginn für den Neckarufertunnel
- Frühjahr 2016**  
Fertigstellung des Tunnels / Beginn der Arbeiten an der Neckarufersperrmauer
- Sommer 2018**  
Einweihung der Neckarufersperrmauer



**MATTHIAS RIEGEL**  
31 Jahre,  
wohnt in der Altstadt  
und arbeitet bei SAP

„Also ich finde das Projekt gut. Heidelberg hat so ein bisschen das Problem, dass es sich auf seinem Namen ausgeruht hat und jetzt passiert endlich mal etwas. Ich finde es sehr gut, auch wenn es viel kostet. Je länger man wartet, desto teurer wird es. Hätten wir das vor zwanzig Jahren gemacht, hätte es nur die Hälfte gekostet.“

*Sommer sehr schade, dass die Straße hier eine Trennlinie zwischen Ufer und Altstadt darstellt. Klar, man hat die Neckarwiese auf der anderen Seite. Aber ich persönlich glaube, dass sich die Investitionen langfristig auch für die Stadt Heidelberg auszahlen werden. Man muss das Projekt aber richtig angehen und auch entsprechende Gastronomie und Läden ansiedeln. Und für mich steht fest: ohne Tunnel kann es keine Uferpromenade geben.“*

*findung. Ich denke, dass die Promenade samt Tunnel extrem positive Auswirkungen auf die Stadt hat, vor allem für die Anwohner. Hier fehlt einfach die Möglichkeit, direkt am Neckarufer zu flanieren, den Fluss in das alltägliche Leben, auch in die Freizeit mit ein zu beziehen. Außerdem wird sich das Projekt sehr, sehr positiv auf die Geschäftswelt auswirken, weil die Attraktivität von Heidelberg enorm gesteigert wird. Die Lebensqualität wird durch diesen Tunnel ebenfalls mit Sicherheit gewinnen – für alle, nicht nur für die Besucher, sondern vor allem auch für die Anwohner. Stellen Sie sich vor, Sie können mit Ihren Kindern, Ihrer Familie, Ihrem Partner oder alleine am Neckar flanieren, wie herrlich wird das!“*



**BERNHARD KNOBLAUCH**  
60 Jahre, Schreibwaren  
Knoblauch

„Als Einzelhändler begrüße ich das Projekt. Ich finde, es stärkt die Attraktivität Heidelbergs. Das gilt für die Touristen, genauso aber für die Heidelberger. Für die Heidelberger wird es ein neuer Eventbereich werden, wo man flanieren und das Ambiente der Stadt wieder voll genießen kann. Außerdem werden die Seitengassen total aufgewertet. Da können neue kleine Geschäfte entstehen. Das würde zu einer Ausweitung des Einkaufsbereichs führen, weg von der Rennstrecke Hauptstraße. Ich glaube, wenn man eine solide Finanzierung zugrunde legt und andere dringende Projekte dadurch nicht leiden, kann der Gemeinderat eine vernünftige Lösung finden.“



**MARTINO MILCOVIC**  
46 Jahre,  
Hotel „Villa Marstall“

„Als Bewohner von Heidelberg hoffen wir, dass die Stadt das Großprojekt bald auf die Bahn bringt. Heidelberg kann von den Erfahrungen von Städten wie Köln, Düsseldorf und Baden-Baden profitieren, auch bei der Entscheidungs-

**JOACHIM „YOGI“ KLOE**  
Schwimmbad  
Musikclub in der  
Rhein-Neckar-Zeitung  
am 26. 09. 2009

„Die einzige Chance, konkurrenzfähig zu bleiben, ist die ‚Stadt an den Fluss‘. Sonst stirbt Heidelberg.“



**CHRISTINA FISCHBACH**  
30 Jahre, PR-Beraterin,  
lebt in Rohrbach

„Ich finde es besonders im



Am Neckarufer nach einem stressigen Tag in aller Ruhe den Sonnenuntergang genießen, die Kinder – ohne Angst vor Autos – laufen lassen können, abschalten, einfach die Seele baumeln lassen – und das im Herzen der Altstadt, direkt am Ufer des Neckars – das soll 2018 Wirklichkeit werden.

# Alle **WERKSTATTGESPRÄCHE** auf einen Blick.

Damit Sie planen können, finden Sie hier die Termine aller Werkstattgespräche

**1** Werkstattgespräch **Donnerstag, 19. November 2009, 17.15 Uhr**  
Thema **FLUSS UND WASSER**

**2** Werkstattgespräch **Mittwoch, 9. Dezember 2009, 18.30 Uhr**  
Thema **KULTUR**

**3** Werkstattgespräch **Freitag, 22. Januar 2010, 18.30 Uhr**  
Thema **FAMILIE, KINDER, FREIZEIT**

**4** Werkstattgespräch **Freitag, 16. April 2010, 18.30 Uhr**  
Thema **ANWOHNER UND VERKEHR**

**5** Werkstattgespräch **Dienstag, 4. Mai 2010, 18.30 Uhr**  
Thema **NOCH OFFEN**



**JA**

**Ich möchte meine Ideen einbringen!**

Ich möchte bei den Werkstattgesprächen mitmachen und mich für das erste Gespräch **FLUSS UND WASSER** am Donnerstag, 19. November 2009, von 17.15 Uhr bis 22.00 Uhr im Karlsruhbahnhof anmelden.

## IMPRESSUM

Redaktion  
Amt für  
Öffentlichkeitsarbeit  
der Stadt Heidelberg  
Heike Dießelberg  
Dr. Bert-Olaf Rieck  
Sia Friedrich-Eisenlohr

Abbildungen  
Landschaftsarchitekt  
Michael Palm  
Architekturbüro  
Jürgen Mayer  
AAg - Architekten  
IhP - Architekten  
[SSV] - Architekten  
Lichtplanung  
Belzner Holmes

Fotos  
Philipp Rothe  
Sia Friedrich-Eisenlohr  
Christian Buck

Gestaltung  
Topcom, Frankfurt

Druck  
Rhein-Neckar-Zeitung,  
Heidelberg

## DIE MODERATOREN

Das Moderatorenteam von der Stuttgarter Bürogemeinschaft im Rahmen der Stadtplanung. In Heidelberg haben Sippel und Buff erfolgreich das Innenstadforum moderiert und in jüngster Vergangenheit das Projekt „Verkehrerschließung Rohrbach Süd“.



Thomas Sippel und Timo Buff

Name

Vorname

Adresse

Telefon

E-Mail

Bitte den ausgefüllten Coupon bis zum 11. November in den Rathausbriefkasten einwerfen.

Oder per Post senden an:  
Stadt Heidelberg  
Amt für Stadtentwicklung und Statistik  
Postfach 10 55 20, 69045 Heidelberg

Oder faxen an 06221 58-48120

Sie können sich auch im Internet unter [www.heidelberg.de/stadt-an-den-fluss](http://www.heidelberg.de/stadt-an-den-fluss) „Aktuelles“ anmelden.